Excommunication von 10 Monaten und 21 Tagen. Seine Regierung fiel in die traurige Zeit, da die Langobarden (seit 568) ganz Ober- und Mittel-Italien verwüsteten und allmählig Stadt und Land mit Ausnahme von Rom und Ravenna besetzten. Es entstand damals eine schreckliche Hungersnoth in Rom und Italien, welcher Kaiser Justin II., wahrscheinlich auf die Vorstellung Papst Benedicts I., durch reichliche Getreidezufuhr aus Aegypten zu steuern suchte. Uebrigens haben wir keine Nachrichten über die Wirksamkeit dieses Papstes, dem der Brief an den spanischen Bischof David über die Wesenseinheit der drei göttlichen Personen ist nicht authentisch. Benedict starb vor Trauer über den Greuel der Verwüstung, die ihn umgab, und wurde am 21. Juli 578 begraben; sein Nachfolger war Pelagius II.

Benedict II., ein Römer, von Jugend auf im Dienste der Kirche, viel erfahren in der heiligen Schrift und in kirchlichen Dingen, fromm, bescheiden und wohlthätig gegen die Armen, folgte auf Leo II. (begraben den 3. Juli 683) und empfing die Ordination am 26. Juni 684. Schon als erwählter Papst verwendete er sich für den aus seinem Sitze vertriebenen Bischof Wilfried von York; auch betrieb er die Annahme der sechsten öcumenischen Synode bei den spanischen Bischöfen, so daß diese auf der 14. Synode von Toledo (684) und nachträglich auf der 15. Synode ebendaselbst (688) seinem Ansinnen entsprachen. Wahrscheinlich auf sein Ansuchen hatte Kaiser Constantin IV. Pogonatus die zuerst von Dboater, dann von den byzantinischen Kaisern in Anspruch genommene Bestätigung der Papstwahlen aufgegeben, indem er erlaubte, daß jeder neugewählte Papst ordinirt werden könne, ohne die kaiserliche Bestätigung abzuwarten. Ja die Verehrung des Kaisers gegen Benedict ging so weit, daß er durch Uebersehung der Haarlocken seiner Söhne, Justinian und Heraklius, an den Papst diesen nach damaliger Sitte (Paul. Diacon. de Gestis Longobardorum 6, 52) für ihren Aoptin-Vater erklärte. Vergeblich bemühte sich Benedict, den zu Rom im Exile lebenden Patriarchen von Antiochien, Macarius, vom Monothelismus abzubringen. Während seiner kurzen Regierung that er Vieles für die Wiederherstellung und Ausschmückung der kirchlichen Gebäude in Rom. Er wurde am 8. Mai 685 begraben. Die Kirche verehrt ihn als Heiligen am 7. Mai. Sein Nachfolger war Johannes V.

Benedict III., ein Römer und Cardinalpriester, wegen seiner Sanftmuth, Frömmigkeit und Wohlthätigkeit allgemein, selbst von Photius gerufen, wurde nach dem Tode Leo's IV. (gest. 17. Juli 855) schnell und einmüthig zum Papst erwählt (Juli 855) und halb mit Widerstreben im Lateran auf den Thron gesetzt. Gleich nach seiner Inthronisirung wurden Gesandte an Kaiser Lothar und dessen Sohn Ludwig, König von Italien, abgeordnet, um die geschehene Wahl auf die herkömmliche Weise anzuzeigen. Unterwegs aber wurden diese von Arsenius, Bischof von Subbio

und Haupt einer für den von Leo IV. excommunicirten Cardinal Anastasius sich bildenden Partei, überredet, von Benedict III. abzufallen, und als es der Partei gelungen war, auch die in Rom anlangenden kaiserlichen Gesandten für Anastasius zu gewinnen, wurde Benedict aus dem Lateran vertrieben (24. September 855) und sein Gegner mit Gewalt auf den Thron gesetzt. Aber Clerus und Volk erklärte sich fortwährend für Benedict, fastete und betete drei Tage lang, und zwar mit dem Erfolge, daß die kaiserlichen Gesandten Anastasius fallen ließen, den mittlerweile eingekerkerten Benedict im Lateran wieder einsetzten und seiner Bischofsweihe am 29. September 855 anwohnten. Während war es, wie nach den vorgenannten Bistagen fast alle Anhänger des Anastasius zu den Füßen des rechtmäßigen Papstes Verzeihung ersuchten und erhielten. Sein vorzüglichstes Augenmerk richtete Benedict III. auf die Ausschmückung der kirchlichen Gebäude in Rom; das Papstbuch (editio Vaticana 1718, I, 400—403) zählt in langer Reihe die Geschenke auf, welche Benedict den verschiedenen Kirchen widmete. Diesen Eifer unterstützten auch weltliche Fürsten. Kaiser Michael III. schickte eine eigene Gesandtschaft mit reichen Geschenken, und Etbelmolf, König der Angelsachsen, kam (wahrscheinlich noch unter Leo IV.) persönlich nach Rom, nachdem er schon früher seinen Sohn Alfred dahin entsendet hatte. Während seines längern Aufenthaltes stellte er die von Engländern in Rom errichtete Schule wieder her und bestätigte gewisse, angeblich schon früher an den Papst entrichtete Abgaben aus England auch für die Zukunft. Bald nach seinem Regierungsantritte bestätigte Benedict die auf einer Synode zu Constantinopel (854) vom Patriarchen Ignatius verfügte Absetzung des unwürdigen Bischofes Gregorius Aebesta von Syracus; dieser erwirkte dann die Vertreibung des Ignatius, weihte an dessen Stelle den Photius zum Patriarchen und gab so zum griechischen Schisma Veranlassung. Wir haben vier Schreiben Benedicts III. (Mansi XV, 110 bis 120). Das erste ist an Hinkmar von Rheims gerichtet; es wird darin, jedoch unter der Voraussetzung wahrhafter Relation, die von Leo IV. verweigerte Bestätigung der Synode von Soissons (853) ertheilt, auf welcher Hinkmar die Bestrafung mehrerer von dem abgesetzten Erzbischofe Ebbo geweihter Cleriker mit vieler Härte durchgesetzt hatte. Das zweite, welches an die Bischöfe im Reiche Karls des Kahlen gerichtet ist, citirt Benedict den sittenlosen und kirchenräuberischen Subdiacon Hubert, einen Sohn des Grafen Bosso, nach Rom. Das dritte und vierte Schreiben bestätigen die Privilegien der Abteien Corbie und St. Denis. Benedict III. starb am 7. April 858 und hatte Nicolaus I. zum Nachfolger. Zwischen Leo IV. und Benedict III. setzt die Fabel die Päpstin Johanna (s. d. Art.), deren Existenz und Regierung von katholischer und protestantischer Kritik längst verurtheilt wurde und, wie